

## Privatfirma übernimmt Wohnmobilplatz

Gäste auf der Schloßwiese zahlen künftig eine Gebühr

VON WINFRIED REIN

**Neuburg** Der Abstellplatz für Wohnmobile an der Schloßwiese in Neuburg wird ab 2021 „bewirtschaftet“. Der Stadtrat hat sich in nichtöffentlicher Sitzung dazu entschieden, das Areal an die Firma KomParking GmbH unterzupacken. Die Stadt selbst ist nur Pächter der Fläche von einem Landwirt.

Die Konditionen mit dem neuen Partner seien noch nicht endgültig festgelegt, so Oberbürgermeister Bernhard Gmehling. KomParking soll sich jedenfalls um den reibungslosen Betrieb des Caravan-Standortes samt Umgriff an der Donau kümmern. Dazu gehören Einteilung des Platzes, Betreuung der Camper, Beratung, Hygiene und Unterhalt des Logistikhäuschens am städtischen Parkplatz Schloßwiese. Die Wohnmobilstellen werden deswegen künftig eine Gebühr bezahlen müssen. Im Gespräch sind zehn Euro pro Übernachtung.

Bisher ist der geschotterte Platz zwischen Damm und Donau noch zu jeder Zeit kostenfrei anzufahren. OB Bernhard Gmehling hätte dieses Angebot auch unverändert gelassen, doch die Fachreferate und Kämmerer Markus Häckl hatten auf eine Vergabe gedrängt. KomParking mit Sitz in Bocholt betreut bundesweit Hunderte Liegenschaften, darunter auch die Parkplätze der Ilmtalklinik Pfaffenhofen.

### Stadt erhofft sich weitere Aufwertung von Kurzurlauben

„Wir begrüßen den professionellen Betrieb sehr“, sagt Christiane Duse zu dem Beschluss des Stadtrates. Die Fremdenverkehrsleiterin der Stadt erhofft sich eine weitere Aufwertung von Kurzurlauben in Neuburg. Caravaning liege stark im Trend, weil man autark unterwegs sei und nahezu alle Ziele anfahren könne. Heuer im Pandemiejahr 2020 lagen diese Ziele meist im Inland, während die Hotelübernachtungen um 30 Prozent zurückgegangen seien. Im Sommer war der Wohnmobilplatz an der Donau meistens komplett belegt. Die Urteile der Wohnmobilstellen im Internet über Platz, Stadtnähe und Freizeitwert fielen bestens aus.

## „Ich lasse mich doch nicht verarschen“

Stadtrat Michael Wittmair beantragte die Schaltpläne der Ampelanlagen in Neuburg. Bislang hat er erst einen von 15. Eine Nachfrage, wo die anderen bleiben, hatte verbale Folgen

VON MANFRED RINKE

**Neuburg** Am Ende der jüngsten Stadtratssitzung wurde es kurzfristig noch turbulent in Neuburger Kolpingsaal. Auslöser dafür war eine verbale Attacke von Linken-Stadtrat Michael Wittmair gegenüber Oberbürgermeister Bernhard Gmehling. Dafür gab es nicht nur Kopfschütteln im Gremium. Wittmair wurde sogar von einem Stadtratskollegen offiziell für sein Fehlverhalten gerügt. Was war geschehen?

Auslöser war ein Antrag von Wittmair – übrigens einer von zahlreichen, die er seit Beginn der Legislaturperiode im Rathaus eingereicht hat. Es ging um die Ampelanlagen im Stadtgebiet, für die der Neuling im Stadtrat die Schaltpläne angefordert hat. Bisher habe er, so Wittmair, allerdings erst einen Aktenordner mit den Plänen für die Anlage der umstrittenen Kreuzung Monheimer-/Ingolstädter Straße erhalten.

Das hat offenbar seinen Grund. Wie Ordnungsamtsleiterin Birgit Peter-Fest erklärte, bedeute die Umsetzung des Antrags für alle 15 Ampelanlagen (ohne Fußgängerampeln) einen enormen Aufwand. Weil es die Schaltpläne nicht digital gebe, müsste jede Seite einzeln kopiert werden. Das bedeute im Grunde, so Peter-Fest, für jede Anlage einen Aktenordner voll Papier. Außerdem sei sie der Auffassung gewesen, dass es Wittmair vor allem um diese eine Kreuzung ging.

Daraufhin ergriff OB Bernhard Gmehling das Wort. Er meinte, dass der offenbar sehr große Aufwand für die Verwaltung nicht zu rechtfertigen sei und in keinem Verhältnis stehe. Man sei schließlich nicht die Fotokopieranstalt für Herrn Wittmair. Gerne könne er aber selbst ins Amt kommen, Einsicht in die Schaltpläne nehmen oder sie auch selbst kopieren.

Damit traf er den Nerv des Linken-Stadtrats. Das sei alles doch nur eine faule Ausrede, die er nicht gelten lasse. „Ich lasse mich doch nicht verarschen und hinteres Licht führen“, wurde Wittmair deutlich. Er komme mit einem Stapelscanner ins Amt, dann wäre die Sache gleich erledigt. „Wir sind im 21. Jahrhundert – kommen sie da mal an“, erklärte er dem Rathauschef. Der ging auf den verbalen Angriff aber nicht mehr ein, sondern setzte die Sitzung fort.



Schaltpläne für die Ampeln in Neuburg führten in der Sitzung des Stadtrats dazu, dass sich ein Gremiumsmitglied im Ton vergreifen sollte. Foto: Manfred Rinke

### Kommentar

## Wo ist das Miteinander?

VON MANFRED RINKE  
redaktion@neuburger-rundschau.de

Wer über viele Jahre hinweg die Sitzungen im Stadtrat und seinen Ausschüssen verfolgt hat, stellt sich unweigerlich die Frage, was in diesem Gremium seit den Kommunalwahlen im März vor sich geht? Was sich mancher neue im Bunde als Ziel gesteckt hat? Neuburg gemeinsam besser machen zählt offenbar nicht dazu.

Es tut sich vielmehr der Eindruck auf, dass einige – durchaus nicht alle – neuen Stadträte sich nach wie vor im Wahlkampfmodus befinden. Für sie scheint es „en vogue“ zu sein, Fundamentalopposition zu ergreifen. Dieser Eindruck wird nicht nur dadurch verstärkt, dass die Verwaltung mit zig Anträgen, vor allem von Linken-Stadtrat Michael Wittmair, bombardiert und

damit in ihrer Arbeit blockiert wird. Der Eindruck wird auch in dem Ton vermittelt, in dem mancher Stadtrat im Gremium auftritt. Da brüllt zum Beispiel in einer Verkehrsausschusssitzung Grünen-Stadtrat Norbert Mages den Oberbürgermeister an und Kollege Wittmair von der Linkspartei wirft dem Rathauschef unter anderem vor, dass er von ihm verarscht und hinteres Licht geführt wird.

Was ist das für ein Umgang unter Politikern, die in erster Linie gewählt worden sind, Neuburg miteinander vorwärtszubringen. Exzentrisches, ideologisch geprägtes Verhalten dient dem einst geschworenen Eid nicht.

Man kann nur hoffen, dass diese Einsicht bald übergreifend eintritt und das Miteinander für die Sache, für ein zukunftsfähiges Neuburg, wieder in den Vordergrund tritt.

### Aus dem Polizeibericht

NEUBURG

#### Gescheiterter Einbruchversuch

Erfolgreich hat ein bisher unbekannter Täter versucht, die Zugangstüre zu einer Wohnung in einem Mehrfamilienwohnhaus aufzubrechen. Der Vorfall ereignete sich nach Polizeiangaben am Mittwoch von 0 bis 23 Uhr im Schwalbanger. Es entstand ein Schaden von rund 250 Euro. Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 08431/6711-0. (nr)

NEUBURG

#### Auffahrunfall an der Zeller Kreuzung

Ein 34-jähriger Mann aus Ingolstadt fuhr am Mittwoch kurz vor 14 Uhr mit seinem Auto auf der B16 in Richtung Neuburg. Kurz vor der Zeller Kreuzung musste ein vorausfahrender Wagen, der von einer 27-jährigen Frau aus Neuburg gesteuert wurde, verkehrsbedingt abbremsen. Wie die Polizei meldet, erkannte der Mann aus Ingolstadt dies zu spät und fuhr auf das Auto der Frau auf. Bei dem Unfall wurde keiner der Beteiligten verletzt. Allerdings entstand ein hoher Sachschaden von rund 20.000 Euro. Das Auto des Ingolstädters war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Da zum Unfallzeitpunkt hohes Verkehrsaufkommen herrschte, kam es bis zur Bergung des Wagens zu Verkehrsbehinderungen. Beamte der Polizei regelten an der Unfallstelle den Verkehr. (nr)

NEUBURG

#### Kabelschloss verfang sich in Speichen: Radfahrer stürzte

Weil sich ein auf dem Gepäckträger mitgeführtes Kabelschloss in den Speichen verfang und deshalb das Hinterrad blockierte, stürzte ein Fahrradfahrer am Mittwoch gegen 9.30 Uhr von seinem Rad auf die Fahrbahn. Wie die Polizei meldet, war der 60-Jährige aus Neuburg auf der Theresienstraße und wollte nach links in die Luitpoldstraße abbiegen. Er erlitt leichte Verletzungen und wurde vom Rettungsdienst versorgt. (nr)

### Telegramm

NEUBURG

#### Schloßwiese und Heckenweg „sind durch“

Erfreuliche Nachricht aus München: Die Regierung von Oberbayern hat – bis auf kleine Anmerkungen – sowohl gegen die Erweiterung des Parkplatzes auf der Schloßwiese als auch gegen die Planung des insgesamt 55.000 Quadratmeter großen Neubaugebiets „Heckenweg“ zwischen den Stadtwerken und dem BSV-Sportplatz in Herrenwörth nichts einzuwenden. Freude und Erleichterung für die Entscheidung „Heckenweg“ war Sachbearbeiterin Gertrud Huis aus dem städtischen Bauamt anzumerken: „Ein Bauleitverfahren dieser Dimension hatte ich bisher noch nie.“ (mari)

NEUBURG

#### Gottesdienst in der Klinikkapelle

Zum dritten Adventssonntag, 13. Dezember, findet um 8.45 Uhr in der Klinikkapelle St. Elisabeth ein Gottesdienst statt. Erlaubt sind zwölf Personen, die den Gottesdienst besuchen können. An Hl. Abend findet um 15.30 Uhr eine Christmette mit Klinikseelsorger Pfarrer Anton Tischinger in der Kapelle statt. (nr)

NEUBURG

#### Vorbereitungstreffen für die Sternsingeraktion abgesagt

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage und der verschärften Regeln sagen die Verantwortlichen der Pfarrei St. Peter und Heilig Geist die für dieses Wochenende geplanten Vorbereitungstreffen für die Sternsingeraktion ab. (nr)

## Rotarier zeigen sich auch in schwieriger Zeit spendabel

Soziales Der Rotary Club Neuburg unterstützt erneut die Integrationsarbeit des Stadtteilmanagements im Bürgerhaus Ostend und das Jugendprojekt „Traumtheater“. Unterstützung erhielt aber noch ein weiteres erfolgreiches Projekt

VON ANNEMARIE MEILINGER

**Neuburg** Im Bürgerhaus Ostend ist zur Zeit wenig los. Der Jugendtreff ist gesperrt. Jürgen Stickel, der Leiter, hat als sichtbares Zeichen dafür rot-weißes Flatterband über die Fenster geklebt. Im Erdgeschoss, wo es normalerweise Mittagstisch gibt, wird gerade die Küche aufgeräumt. Es gab zwar Essen, aber „to go“, im Bürgerhaus darf sich niemand treffen.

Jetzt kamen dort trotzdem fünf Leute zusammen: zwei Vertreter der Neuburger Rotarier, der derzeitige Präsident Dr. Markus Ring sowie Heinz Richter in seiner Funktion als Vorsitzender des Rotary Hilfswerks Neuburg, treffen auf Tanja Kolb, die Leiterin des Traumtheaters, sowie Oberbürgermeister Bernhard Gmehling und Jürgen Stickel. Der Grund des Treffens ist die Übergabe der Jahresspende des Rotary Clubs, die allerdings eher symbolisch ist, weil längst überwiesen: 6000 Euro erhält das Stadtteilmanagement Neuburg-Ostend – so viel wie in den vergangenen sieben Jahren – zur Unterstützung der Integration von Jugendlichen ausländischer Herkunft.

Insgesamt sind seit 2005 schon über 80.000 Euro in diese Richtung



Spendenübergabe vor dem zurzeit gesperrten Jugendraum im Bürgerhaus Ostend (v. l.): Tanja Kolb vom Traumtheater, Bürgermeister Bernhard Gmehling, die Rotarier Heinz Richter und Markus Ring sowie Stadtteilmanager Jürgen Stickel. Foto: amei

geflossen. „Die Unterstützung der Jugend- und Integrationsarbeit des Vereins ist für uns von Anfang an ein Leuchtturmprojekt“, sagte Heinz Richter und Markus Ring betonte, dass „man das Projekt langfristig weiter unterstützen wird, weil dort viel Gutes getan wird“. Auch OB Gmehling gab seiner Freude über die Spende der Rotarier Ausdruck. „Weil die Projekte damit größeren Spielraum haben, denn nicht alles kann mit städ-

tischen Geldern gefördert werden.“

Stadtteilmanager Jürgen Stickel berichtete über die derzeit schwierige – weil kontaktarme – Situation im Bürgerhaus. „Nur 1:1-Termine gehen und natürlich das Angebot, online Kontakt aufzunehmen“, so Stickel. Während des Lockdowns wären die Mitarbeiter per WhatsApp und Instagram geradezu „bombardiert“ worden. Trotz aller Einschränkungen „sind wir weiter-



Auch der SKM, hier Vorsitzender Johann Stumpf (rechts) mit Markus Ring, erhielt vom Rotaryclub eine Spende. Foto: Rotary

hin nah am Jugendlichen dran“ so der Sozialarbeiter, der landkreisweit mit in der Jugendarbeit tätigen Kollegen vernetzt ist. Für ein neues Projekt hätten sechs Jugendliche ein zehnstündiges Online-Coaching absolviert, um „die Firma“ auf die Beine zu stellen. Zusammen mit Studenten der TU München ist das Projekt in Vorbereitung, Genaues wird bis zum Start aber noch nicht verraten.

Tanja Kolb, die mit ihrem Ju-